

römische Familien aufschlußreich gedruckte Papstbriefe aus. – Anne-Marie Hayez, Janine Mathieu, Marie-France Yvan, *De la supplique à la lettre: le parcours des grâces en cour de Rome sous Urbain V (1362–1366)* (S. 171–205), bieten aufgrund ihrer Editionstätigkeit eine gute Einführung in den Geschäftsgang der Kanzlei. – Pierre Gasnault, *L'élaboration des lettres secrètes des papes d'Avignon: Chambre et Chancellerie* (S. 209–222), analysiert kurz, aber aufschlußreich Stil und Abfassung der Sekretbriefe und prüft die persönliche Beteiligung von Päpsten an deren Abfassung. – Paulius Rabiakauskas, *La parte sostenuta dalla Cancelleria nelle concessioni papali delle grazie* (S. 223–236), ist instruktiv. – Michel Hayez, *Les réserves spéciales de bénéfices sous Urbain V et Grégoire XI* (S. 237–249), wertet vornehmlich ein in Avignon erhaltenes Register hinsichtlich von Reservationen aus. – Filippo Tamburini, *La Penitenzieria apostolica durante il papato avignonese* (S. 251–268), widmet sich den Großpönitentiarern (Werdegang, Tätigkeit, Livrée), zum Geschäftsgang bildet Göller die Grundlage. – Luc Ferrier, *Aspects du rôle de la Curie dans le déroulement des procès de canonisation* (S. 269–291), schildert quellenkritisch und präzise die Entwicklung der Rubriken zum Kanonisationszeremoniell sowie das Verfahren in Avignon, Themen, die Vauchez in seiner Thèse vernachlässigt hatte. – Roberte Lentsch, *La localisation et l'organisation matérielle des services administratifs au palais des Papes* (S. 293–312), analysiert aufgrund zeitgenössischer Quellen (Fundort fehlt oft) und jüngster Ausgrabungen Räume, Arbeitsmaterialien und Raumausstattung der Apostolischen Kammer. – Andreas Meyer, *Les littere in forma pauperum. Aspects socio-historiques des provisions pontificales* (S. 315–327) resümiert kenntnisreich Ergebnisse seines 1990 erschienenen Buches über „Arme Kleriker“. – Jean-Daniel Morerod, *Taxation décimale et frontières politiques en France aux XIII^e et XIV^e siècles* (S. 329–350), bietet eine quellengesättigte Studie zu Zehntzahlung und Pfründabgaben in Frankreich. – Tilmann Schmidt, *Benefizialpolitik im Spiegel päpstlicher Supplikenregister von Clemens VI. bis Urban V.* (S. 351–369), äußert anfangs seine Skepsis gegenüber dem seit Guillemain üblichen Begriff „Benefizialpolitik“, zeigt aber dann auf, wie unterschiedlich die drei Päpste von 1342 bis 1370 in ihren *Fiat*-Vermerken auf Suppliken reagierten (vgl. oben den Beitrag von A.-M. Hayez). Witzig (S. 362): Tolomeo von Lucca dient ihm als „Informant“ für Innozenz VI. – Patrick Zutshi, *The political and administrative correspondence of the Avignon popes, 1305–1378: a contribution to papal diplomatic* (S. 371–384), wertet vornehmlich zwei im Original erhaltene Schreiben Urbans V. (an Venedig) und Gregors XI. (an Edward III.) aus. – Louis Duval-Arnould, *Elaboration d'un document pontifical: les travaux préparatoires à la constitution apostolique Cum inter nonnullos* (12 novembre 1323) (S. 395–409), konzentriert sich mit guten Ergebnissen auf die vorbereitenden Konsistorien für die hinsichtlich des Armutsstreites so aufschlußreiche und wichtige Konstitution. – Fausto Piola Caselli, *L'evoluzione della contabilità camerale nel periodo avignonese* (S. 411–437), bietet einen Überblick über die Entwicklung von Rechnungslegung und Buchführung in der Apostolischen Kammer sowie über deren Räumlichkeiten (vgl. dazu oben R. Lentsch). – In seiner Zusammenfassung (S. 439–451) vermag zwar Bernard Guillemain nicht zu verdeutlichen, wie wichtig Avignon für die Entstehung des modernen Staates war. Daß aber viele Beiträge des Sammelbandes interessant und weiterführend sind, geht auch aus seinen Ausführungen hervor.

Bernhard Schimmelpfennig